

2110- Die letzte Oase

Kategorie Medienstarter

Ein Film von Aaron, Adawy, Ada, Friedrich, Franz, Leni, Ina, Lilly, Melinda, Leon-Finn, Johanna (FilmCLUB Oberlausitz)

Der Film erzählt in etwa 30 Minuten ein apokalyptisches Zukunftsszenario, bei dem die Angst vor vermeintlich knappen Ressourcen genutzt wird, um eine kleine Gruppe ganz unterschiedlicher Charaktere beieinander zu halten und nach außen abzuschotten. Und er erzählt von der Entwicklung einer jungen Frau sich dem zunehmend zu entziehen und diese Logik Infrage zu stellen.

Er tut das mit allen dem Medium Film zur Verfügung stehenden Mitteln auf sehr beeindruckende Weise. In dunklen Farben zeichnet er ein düsteres Bild dieser Welt, unterlegt von einer niemals vordergründigen Musik, die die Wirkung verstärkt. Das Drehbuch baut im Verlauf der Handlung verschiedene Konflikte auf, die es den Schauspielerinnen und Schauspielern ermöglichen, ihre Charaktere zu entwickeln. In zum großen Teil mit sehr dicht herangeführter Kamera gedrehten Dialogszenen wird sichtbar und hörbar, wie intensiv die Schauspielenden sich mit ihrer Rolle auseinandergesetzt haben. Der Ton ist von beeindruckender Qualität: selbst die Art zu atmen vermittelt die beabsichtigte Wirkung. Und die Schauspielenden können diesen medialen Raum füllen.

Dabei ist der Film niemals selbstverliebt in technische Details, vielmehr dienen alle Elemente der Auseinandersetzung mit den aufgeworfenen Themen. Und diese Themen sind, obwohl sie in einer fernen Zukunft abgearbeitet werden, sehr, sehr gegenwärtig.

Der Anteil der am Projekt beteiligten elf Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren an der Entstehung war sicher unterschiedlich. Das Team musste sich z.T. erst finden. Und bei den Dreharbeiten muss es kalt gewesen sein. Das waren also sicherlich keine reinen Wellness-Events. In der Projektbeschreibung der betreuenden Sozialpädagogin klingt dies an. Ebenso sieht man dem Film die Unterstützung durch Erwachsene mit Medienerfahrung an. Aber die Jury hatte zu keiner Zeit das Gefühl, dass hier Erwachsene mit Jugendlichen einen Film drehen, sondern dass die Erfahrung Erwachsener den Jugendlichen geholfen hat, ein eigenes Werk von besonderer Qualität zu schaffen. Medienpädagogik im besten Sinn. Für alle Beteiligten bleibt hoffentlich die Erfahrung, dass ein Team etwas Beeindruckendes schaffen kann: so etwas wie: 2110 - die letzte Oase. Wir wollen gern mehr solche Filme sehen.

Herzlichen Glückwunsch!